

Format de citation

Kersken, Norbert: Rezension über: Marie Bláhová / Zuzana Lukšová / Martin Nodl (eds.), Karel IV. v soudobých kronikách, Praha: Argo, 2016, in: Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung (ZfO), 67 (2018), 4, S. 637-638, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/0df3c5404c16485ab56e7ce67efb59e0>



copyright

Cet article peut être téléchargé et/ou imprimé à des fins privées. Toute autre reproduction ou représentation, intégrale ou substantielle de son contenu, doit faire l'objet d'une autorisation (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Encyclopedia of the Medieval Chronicle. 2 Bände. Hrsg. von Raymond Graeme Dunphy. Brill. Leiden u. a. 2010. LXXXIV, 1748 S. ISBN 978-09-04-184640. (€ 475,-) – Das Werk bietet einen lexikalischen Zugang zur gesamten mittelalterlichen historiografischen Literatur. Es enthält etwa 2500 Lemmata, die einzelne Geschichtsschreiber und anonym überlieferte historiografische Texte behandeln; begründet ist der Verzicht auf hagiografische Werke und der vielfache chronologische Ausgriff bis ins 16. Jh., wenn ein Werk mittelalterliche Wissensstände und Traditionen dokumentiert. Darüber hinaus findet sich eine Reihe thematischer Überblicksartikel. Organisatorisch stützte sich der Hrsg. Graeme Dunphy auf ein Team von 18 Mitarbeitern, die bestimmte thematische und geografische Anteile verantworten. Die Lemmata verzeichnen nach einer Zusammenfassung von Werkentstehung, -inhalt, -überlieferung und -wirkung die jeweilige(n) zu benutzende(n) Edition(en) und die wichtigste neuere Forschungsliteratur. Die konzeptionelle Stärke liegt in dem Versuch, die gesamte europäische Produktion, sowohl in lateinischer und griechischer Sprache als auch in den Volkssprachen, und nicht etwa nur die westlichen, lateinischen Werke zu erfassen. Dementsprechend ist auch das östliche Europa umfassend berücksichtigt. Von den Übersichtsartikeln beziehen sich drei Beiträge auf das östliche Europa („Rodoslovi“, „Serbian Annals“, „Teutonic Order chronicle tradition“). Mehr als 200 Lemmata betreffen Texte oder Autoren mit osteuropäischer Provenienz, die meisten – jeweils etwa 60 – Böhmen/Mähren und Polen, 24 Ungarn, 22 Alt Russland, etwa 15 das Preußenland. Erschlossen wird die Fülle des Materials durch eine alphabetische Lemmataübersicht mit einer Zuordnung der Entstehungszeit, der Sprache des Werks sowie der Provenienz (hierbei ist die regionale Zuordnung verschiedentlich irritierend, wenn Autoren bzw. Texte aus Pommern, Preußen oder Schlesien „Germany, Poland“ zugeordnet werden), ein Register der Werke und Autoren – kein Lemmataverzeichnis, sondern ein Nachweis der Nennung auch in anderen Lemmata –, ein allgemeines Register (Personen, Orte, Sachen) und ein Register der Handschriften. Die Enzyklopädie bietet gegenüber vergleichbaren Nachschlagewerken (Repertorien, literaturwissenschaftlichen Kompendien, Quellenkunden) in der sprachlichen und regionalen Breite und durch die Verlässlichkeit der Informationen durch die jeweiligen Autoren der Lemmata einen spezifisch historiografischen Zugriff und einen substanziellen Ausgangspunkt für die weitere Forschung. Das Werk ist auch online (allerdings kostenpflichtig) zugänglich¹ und wird dort weiter gepflegt; es wurden in den letzten Jahren mehrere Aktualisierungen vorgenommen, die auch die Aufnahme bisher nicht berücksichtigter Texte beinhalteten.

Marburg

Norbert Kersken

¹ <http://referenceworks.brillonline.com/browse/encyclopedia-of-the-medieval-chronicle> (06.11.2017).

Karel IV. v soudobých kronikách. [Karl IV. in zeitgenössischen Chroniken.] Hrsg. von Marie Bláhová, Zuzana Lukšová und Martin Nodl. Argo. Praha 2016. 270 S. ISBN 978-80-257-1849-0. (€ 20,-) – Anlässlich des 700. Geburtstags Karls IV. präsentieren die Autoren die historiografischen Texte aus der Zeit Karls, die auf ihn Bezug nehmen. Karl IV. ist der böhmische Herrscher mit den stärksten Impulsen auf die Geschichtsschreibung. Eine umfassende Ausgabe der in seiner Zeit entstandenen böhmischen Chroniken in tschechischer Übersetzung ist schon vor Jahren von Marie Bláhová publiziert worden.¹ Hier geht es hingegen um drei Texte, in denen die Person des zweiten Luxemburgers auf dem Prager Thron im Mittelpunkt steht. Es handelt sich um die vermutlich um 1350 verfasste Autobiografie Karls IV., das dritte Buch der zweiten Rezension der Chronik des Prager Domherrn Franz von Prag, das die Zeit von 1333 bis 1353 behandelt, sowie die Fortsetzung dieser Chronik durch die Chronik des Prager Domherrn Beneš Krabice von Weitmühl, deren Darstellung bis 1374 reicht. Wenn auch die tschechischen Übersetzungen dieser Texte trotz der ausführlichen sachlichen Anmerkungen für westliche Leser geringeren Wert haben dürften, so verdient der Band aufgrund weiterer Merkmale Beachtung. Eingefügt sind die Reproduktionen der farbigen Miniaturen, die zwei tschechi-

¹ MARIE BLÁHOVÁ (Hrsg.): Kroniky doby Karla IV [Chroniken aus der Zeit Karls IV.], Praha 1987.

schen Übersetzungen der *Vita Caroli Quarti* von 1472 bzw. vom Anfang des 16. Jh. (Österreichische Nationalbibliothek) beigegeben sind. Dabei werden jeweils die gleichen Motive in beiden Handschriften auf den gegenüberliegenden Seiten geboten, was einen bequemen Vergleich ermöglicht. Eingeleitet wird der Band durch zwei Aufsätze: Martin Nodl porträtiert Karl IV. in seiner Bedeutung für Innovationen in der böhmischen Gesellschaft, für die Entwicklung der Prager Städte und der Universität sowie für die Rechts- und Verfassungsgeschichte. Bláhová geht auf die verschiedenen zeitgenössischen Chroniken ein, die Karl gewidmet wurden, umreißt die Bedeutung von Karls Autobiografie, beschreibt seine herrschaftslegitimatorischen Interessen an einer auf seinen Hof orientierten Geschichtsschreibung, zu der er Johannes von Marignola und Pfibík Pulkava heranzog, und geht dann detailliert auf Inhalt und Rezeption der zeitgeschichtlichen Schriften von Franz von Prag und Beneš Krabice von Weitmühl ein. Der abschließende editorische Kommentar gibt einen sorgfältigen Überblick über die handschriftliche Überlieferung der drei Texte sowie die Editionen und Übersetzungen in moderne Sprachen. Beendet wird der Band durch ein Literaturverzeichnis und ein Namensregister.

Marburg

Norbert Kersken

Klaus Militzer: Zentrale und Region. Gesammelte Beiträge zur Geschichte des Deutschen Ordens in Preußen, Livland und im Deutschen Reich aus den Jahren 1968 bis 2008. Hrsg. von Udo Arnold. (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens, Bd. 75 / Veröffentlichungen der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens, Bd. 13.) VDG. Weimar 2015. XVIII, 379 S., Ill. ISBN 978-3-89739-847-4. (€ 44,-.) – Klaus Militzer, ehemaliger Schatzmeister der Internationalen Historischen Kommission zur Erforschung des Deutschen Ordens, ist einer der fruchtbarsten Gelehrten, der seit über vier Jahrzehnten durch Darstellungen und Forschungen zur Geschichte des Deutschen Ordens im Mittelalter hervorgetreten ist. An Darstellungen in Buchform sind seine Dissertation über die Anfänge des Deutschen Ordens im Deutschen Reich zu nennen, von der eine zweite Auflage nötig wurde, ferner seine mehrbändig geplante Darstellung von Verfassung, Verwaltung und Sozialstruktur des Ordens (bisher Bd. 1) sowie eine auch schon in zweiter Auflage vorliegende Gesamtdarstellung der mittelalterlichen Ordensgeschichte.² Daneben hat er ein ganzes Forscherleben lang in zahlreichen Aufsätzen Einzelthemen aus der Ordensgeschichte untersucht, von denen 26 in dem hier anzuzeigenden Band von der oben genannten Kommission neu veröffentlicht und seinem 75. Geburtstag gewidmet worden sind. Seine zahlreichen weiteren Deutschordensaufsätze sind nach dem Vorwort des Hrsg. Udo Arnold aufgelistet. Weder durch dieses Vorwort noch durch das Inhaltsverzeichnis wird eine Gliederung des Bandes zu erkennen gegeben. Bei näherem Hinsehen ist lediglich zu sehen, dass zwei oder drei Aufsätze mit verwandten Themen aufeinanderfolgen. So bleibt beim sachkundigen Leser in erster Linie die Freude, diesen oder jenen bekannten Aufsatz wieder zugänglich zu haben. So findet sich beispielsweise die gründliche Untersuchung über das Entstehen der hochmeisterlichen Kammerballeien. Es folgen zwei Beiträge über die Aufnahme von Ritterbrüdern, zum einen allgemein, zum anderen in Livland. Zwei weitere Aufsätze sind dem Medizinalwesen gewidmet. Auch die Visitationen im Orden werden in zwei Beiträgen behandelt. Das Finanzwesen hat den Vf. immer wieder interessiert. Aus diesem Bereich finden sich sogar drei Aufsätze, wobei die Frage der Geldüberweisungen ein wichtiges Thema ist. Auch die Schlacht bei Tannenberg war Bezugspunkt für drei hier wieder abgedruckte Aufsätze. Zum weiteren Bereich sowohl der Wirtschafts- als auch der Kulturgeschichte gehören die beiden Arbeiten über die Jagd und den Wein des Hochmeisters. Das Studium von Ordensbrüdern an Universitäten wird nur einmal thematisiert. Personalbeziehungen von Köln bzw. dem Rheinland nach Preußen und Livland sind Thema zweier Untersuchungen. Die Reihe der hier wieder zugänglich gemachten Aufsätze wird von sechs Arbeiten beschlossen, die Themen des Ordens im Deutschen Reich behandeln. Zu loben ist ferner, dass die

² KLAUS MILITZER: Die Entstehung der Deutschordensballeien im Deutschen Reich, Bonn-Bad Godesberg 1970 (2. Aufl. Marburg 1981); DERS.: Von Akkon zur Marienburg. Verfassung, Verwaltung und Sozialstruktur des Deutschen Ordens 1190-1309, Marburg 1999; DERS.: Die Geschichte des Deutschen Ordens, Stuttgart 2005 (2. Aufl. Stuttgart 2012).